

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 32

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witz-Ecke VON FRITZ HERDI

Lehrer zum Vater einer Schülerin, der sich über seine Tochter informieren will: «Ihre Tochter ist eine Doppelbegabung.»

Vater: «Toll!»

Lehrer: «Ja, genau so frech wie faul.»

Eine Frau, an der Silberhochzeit nach ihrem Alter gefragt: «Als wir heirateten, war ich siebzehnein-

halb und mein Mann fünfunddreissig Jahre alt, also doppelt so alt wie ich. Heute ist er sechzig, und wenn Sie das durch zwei teilen, können Sie sich mein Alter selbst ausrechnen.»

Die Frau zu ihrem leicht erkrankten Mann, der ihr so oft erzählt hat, wie beliebt und praktisch unentbehrlich er an seinem Arbeitsplatz sei: «Ich habe in deinem Büro angerufen, dass du heute und morgen nicht kommen kannst. Da fragten Sie: Knollberger? Wer ist denn das?»

«**So** ein Trottel!» sagt ein Fisch über seinen von einem Fischer angelegten Kollegen. «Hätte er doch das Maul gehalten!»

«**Dass** meine Ferienaufenthalte immer problemlos und angenehm verlaufen, verdanke ich den gezielten Vorbereitungen. Zuerst hole ich alle Kleidungsstücke aus dem Schrank, die ich mitnehmen will. Anschliessend lege ich das Geld für die Feriengaben bereit. Hernach kommt das Wichtigste: Ich nehme nur die Hälfte der vorgesehenen Kleider mit, dafür doppelt soviel Geld, wie ich ursprünglich geplant hatte.»

Auf dem Steueramt: «Muss ich wirklich alles angeben, was ich einnehme?» Der Finanzbeamte ernst: «Ja wohl.» Und der Steuerzahler darauf: «Also gut, wenn's unbedingt sein muss: Jeden Morgen nehme ich drei Teelöffel Mixtur ein gegen Kreislaufbeschwerden.»

Einer zum Kollegen am Stammtisch: «Es gibt ein Sprichwort, das genau auf dich zutrifft: «Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.»

«Nanu», wundert sich der Kollege, «was soll das? Ich habe doch gar kein Amt.»

«Siehst du, es trifft zu.»

Haushaltstip der Woche: «Gummibäume verstauben nicht so schnell, wenn man regelmässig die Blätter abschneidet.»



Gesehen: Egoisten, die ihre eigene Mund-zu-Mund-Beatmung bewerkstelligen.

In einer Talkshow gesehen: Die Nackten, die immer noch so tun, als könnten sie ihre Hosen herunterslassen.

Tyrann, Gott, Diktator und Patriarch: Die vier menschlichen Schwächen.

Neue Fröhlichkeit: Aufgeschlossen sein, aber ohne Schlüssel.

Mit einem Schlag ist alles anders: Davon träumt der Schläger.

Man kann auch den Kopf in die Worte stecken.

NOTIZEN von Peter Maiwald

Die neue Herzengüte: Der Bypass.

Wie sich doch bei manchen Kultfiguren des Widerstandes der Widerstand am Ende als Kult herausstellt.

Das Fernsehen lebt vom Nachsehen, das sein Publikum hat.

Hallo, sagte das Unbewusste zum Verdrängten, lass uns einen Schlussstrich machen!

Auch eine Drohung: Wir sehen uns noch!

Manchmal genügen die Anfänger, um den Anfängern zu wehren.

Ein Skandal jage den nächsten? Von wegen! Gemütlich plumpsen sie von einem Fettnäpfchen ins andere.

In den wohlunterrichteten Kreisen, in denen sich jeder für den Mittelpunkt der wohlunterrichteten Kreise hält.

Neue Idolatrie: Als die Nachbilder der Vorbilder die Vorbilder wurden.

Dieser Angstschrei, wenn uns jemand androht, er nehme uns in Schutz!